

Demonstration gegen das Ausreisezentrum 06.09.08 in Trier
Redebeitrag: Hauptbahnhof; „Passierschein A38- super, wir bewegen uns“

In der Landesunterkunft für Ausreisepflichtige wird seit nun schon fünf Jahren eine „Atmosphäre der Hoffnungs- und Orientierungslosigkeit“ von dem deutschen Staat kreiert. Dabei handelt es sich keineswegs um eine Wertung die von außen an das Ausreisezentrum herangetragen wurde, nein, diese grausame Feststellung ist ein Zitat, das von Herr Martini Emden (Leiter des Amtes für Ausländerangelegenheiten und der Clearingstelle Rheinland-Pfalz für Flugabschiebung und Passbeschaffung bei der Stadtverwaltung Trier) , zur Beschreibung dieses Ortes verkündet wurde. Nun, wir fragten uns also, was einen Staat, der immer wieder so stolz von den Grund- und Menschenrechten redet und sich fast schon regelmäßig damit brüstet, dazu bewegt eine staatliche Institution auf einem solch unmenschlichem Grundsatz zu errichten?

Das Ausreisezentrum ist noch weniger als karg eingerichtet. Es gibt fast keine Beschäftigungsmöglichkeiten. Dadurch, dass den Insassen jegliche finanzielle Unterstützung ausbleibt und es ihnen verboten ist zu arbeiten, kann man folglich nicht nur von einem Leben sprechen, das mit keinem deutschen Standard zu vergleichen ist, nein, automatisch sind sie, die Insassen, vom sozialem und kulturellen Leben in Trier fast komplett abgeschnitten. Die Chance einen Platz in unserer Mitte zu finden ist damit genau so ausgeschlossen wie irgendeine integrative Möglichkeit wahrnehmen zu können.

Im Ausreisezentrum arbeitende Menschen werden zu Schreibtischtätern und sehen die Insassen nur noch als Aktennummer, währen der deutsche Staat sie als Problem ansieht. Unsere kapitalistischen Leistungsgesellschaft orientiert sich nur an einem Aspekt, und zwar bewertet sie einem Menschen nur an seiner wirtschaftlichen Verwertbarkeit. Dieser Aspekt der Leistung, die ein Mensch erbringen muss, um überhaupt als ein solcher angesehen zu werden, findet sich leider in der breiten Masse wieder. Oft hört man den Spruch: Aber was würde passieren wenn die alle hier her kommen und was haben wir eigentlich mit denen zu tun. Nun so undifferenziert wie dieser Satz klingen mag, so ist er doch exemplarisch für die deutsche Asylpolitik. Nicht die Fluchtursachen, sondern von der ‚vom „bösen“ Flüchtling ausgehenden, Bedrohung, wird gesprochen.

Worüber keiner redet sind Krieg, Unterdrückung, Verfolgung und viele andere Gründe, die einen Menschen dazu veranlassen seine Heimat zu verlassen und sich ins Ungewisse zu begeben. Wir allerdings möchten einen Schwerpunkt auf die Fluchtursache der Armut legen, denn oft sind die Ursachen der Armut, besonders in afrikanischen Ländern, innerhalb der Europäischen Zäune und Mauern zu suchen.

Beispielhaft sind die europäischen Verhandlungen mit der Gruppe der afrikanischen, karibischen und pazifischen Staaten (AKP). Europa versucht eine Freihandelszone mit den 76 AKP Staaten (das sind Staaten, die in Afrika, in der Karibik und im Pazifischen Raum liegen) zu schaffen. Diese Freihandelszone erlaubt diesen Staaten keine eigenständige Handelspolitik. Es wird ein Einfrieren der Zölle an AKP-Grenzen abverlangt, was die Entwicklung der jeweiligen Ländern nicht nur beeinträchtigt, sondern lahm legt. Oft sind Staaten , die dieses Abkommen betreffen soll, auf Zolleinnahmen angewiesen. Geschätzt drohen 227 Millionen Euro Verlust durch die vereinbarten Zollsenkungen. Die Märkte sollen damit für europäische Exporte geöffnet werden. Das ganze Unternehmen wird von Seiten der EU dabei auch noch als Beitrag zur Armutsbekämpfung propagiert und soll nach Aussagen der Verantwortlichen eine nachhaltige Entwicklung fördern. Dass es sich dabei allerdings um ein Geschäft zwischen ungleichen Partnern handelt und Europa knallharten Wirtschaftsimperalismus betreibt, wird unter den Tisch fallen gelassen, denn die Wirtschaftskraft der EU übersteigt die der AKP Staaten um das 31- fache. Man erkennt also ganz klar, dass es hier um eine Liberalisierung des Welthandels nur zugunsten europäischer Unternehmen geht, folglich nur zum Wohl der europäischen Wirtschaft. Große Ironie ist der Titel des Strategiepapiers. Dieses

trägt nämlich den Namen „Global Europe“ .Auch schon jetzt werden zahlreiche Kleinbauern in Armut und Hunger getrieben, da europäische Billigprodukte sie von lokalen Märkten abdrängt.

Die Europäische Wirtschaft nimmt also Tausenden Menschen die Existenzgrundlage und errichtet dann eine Festung um sich vor den Konsequenzen zu schützen. Europa entzieht sich damit also einer gewaltigen Verantwortung und schottet sich zur gleichen Zeit immer effizienter ab.

Die Asylzahlen in Deutschland und Europa erreichen einen neuen Tiefstand. 2006 wurden nach Angaben von Pro Asyl nur 21.029 Asylsuchende registriert. Die Zahl der Asylanträge Europaweit ist in den letzten fünf Jahren um die Hälfte zurückgegangen. Dabei spielen die Menschenrechtsverletzungen an den Grenzen der europäischen Union eine große Rolle. Dort lassen sich Fälle beobachten, die zeigen wie sich die EU um die Menschenrechte schert – zu denen übrigens auch das Recht auf Asyl zählt. So wurden 2006 in Melilla drei Menschen bei dem Versuch einen der Grenzzäune zu überwinden erschossen. Griechenland steht im Verdacht Flüchtlinge ins Meer geworfen zu haben. Auch wurden Menschen die versuchten die Insel Chios über das Meer zu erreichen, von der griechischen Küstenwache zurück in das Meer gestoßen. In der Slowakei wurde Menschen, entgegen der Rechtslage, das Asylverfahren verweigert. Auch eine wichtige Rolle spielt dabei die Organisation Frontex, die bereits in Internationalen Gewässern Flüchtlingsboote abfangen und sie nach Senegal und Mauretanien zurück frachten kann. Ein Kommentar des Frontex- Chef charakterisiert auf einfache Weise, wie Frontex arbeitet. Er sagte: „Das sind keine Flüchtlinge, sondern illegale Migranten.“

Nun wollen wir uns noch mal vor Augenhalten, wer die EU eigentlich bildet. 27 Demokratien an deren erster Stelle eigentlich die Wahrung der Menschenrechte stehen sollte, zeigen unter dem Aspekt der Asylpolitik doch erst ihr wahres Gesicht. Imperialistische und kapitalistische Motive stehen im Vordergrund und Menschen und deren Schicksale treten in den Hintergrund, der kaum Zugang zur Öffentlichkeit findet. Europa brüstet sich also mit einer grausamen Doppelmoral, was uns folgendes Beispiel vielleicht noch einmal klarer macht: In Brüssel hält Bundesinnenminister Schäuble ein Plädoyer für die Flüchtlingsaufnahme von irakischen Flüchtlingen. Ergriffen von dem Selektionsgedanken liegen ihm nach eigenen Aussagen verfolgte christliche Minderheiten besonders am Herzen. Vier Tage im voraus wird der 21- jährige Matt-Hannoussi, ein bisher im Irak lebender Christ, auf betreiben des Bundesinnenministers selbst, abgeschoben.

Wir verabschieden uns von der naiven Vorstellung, dass die Schließung des Ausreisezentrums so etwas wie ein alleiniges Ziel darstellt. Die LufA ist nur ein Auswuchs einer nicht nur deutschen, sondern europäischen Flüchtlingspolitik der wir uns ganz entschieden in den Weg stellen wollen.

Auf der Grundlage von Solidarität und der Gleichheit jedes Menschen gegenüber eines anderen, sowie der Wahrnehmung der Europäischen Verantwortung fordern wir:

- Die sofortige Schließung des Ausreisezentrums in Trier und auch sonst aller vergleichbaren Institutionen.
- Wir fordern ein Umdenken in der Europäischen Flüchtlings- und Asylpolitik, denn unser Wohlstand wird auf der Armut von Entwicklungsländern aufgebaut . Wir fordern Europa auf sich seiner Verantwortung zu stellen
- Der internationale kapitalistische Konkurrenzkampf darf nicht auf dem Rücken von Flüchtlingen und Migranten ausgetragen werden.
- Auch fordern wir Solidarität und Verständnis von der deutschen Bevölkerung, denn Angst und Hass blockieren den Weg in eine bunte Gesellschaft geprägt von Vielfalt und Respekt.

